

# Ein besonderes Herz für den Dauerlauf

Ernst Schmidt läuft Halbmarathon mit einer künstlichen Herzklappe / 60-Jähriger bleibt unter zwei Stunden

Von Julian Rüter

**Porta Westfalica (jru).** Das Krankheiten nicht vom Sporttreiben abhalten, dafür ist der 60-jährige Ernst Schmidt eines der besten Beispiele. Trotz künstlicher Herzklappe lief er den Portaner Halbmarathon unter zwei Stunden.

Als bei Ernst Schmidt die Diagnose einer Verengung der Aortaklappe feststand und die Ärzte ihm im September 2002 eine künstliche Herzklappe einsetzten, stand für ihn eines fest: „Mit dem Laufen werde ich trotzdem nicht aufhören.“ Da nutzte auch das Laufverbot eines Kardiologen nichts, denn daraufhin wechselte Schmidt einfach den Arzt und bekam von einem Mediziner des Bad Oeynhausener Herzzentrums versichert, dass er auf jeden Fall aktiv bleiben könne. „Das war für mich der Persilschein, wieder richtig Gas zu geben“, freut er sich noch heute.

Seit 1979 ist Schmidt aktiver Läufer, hatte schon Marathone

## ZITAT

„Ohne mein Laufen wäre ich nicht zufrieden“

Halbmarathonläufer Ernst Schmidt über sein Hobby.

absolviert und kurz vor seiner Operation den 50 000. Laufkilometer vollendet. „Wenn ich zu dem Zeitpunkt wirklich hätte aufhören müssen, dann wäre das ein zufriedenstellendes Ergebnis meines Laufens gewesen. Aber ohne mein Laufen bin ich einfach nicht zufrieden“, sagt Schmidt.

Bereits in seiner Reha fing er mit dem Ausdauersport wieder an, allerdings habe er auch über ein halbes Jahr gebraucht, um wieder zehn Kilometer am Stück zu absolvieren. Die Operation habe ihn schon arg zurückgeworfen, berichtete der Sportschütze beim Porta-Marathon. Sein Ehrgeiz für den Wettkampf wurde 2004 wieder geweckt, als er in einer Fachzeitschrift vom sogenannten



Mit der Startnummer 2190 und einer künstlichen Herzklappe führt Ernst Schmidt diese Läufergruppe ins Ziel. Fotos: Julian Rüter

Inselhopping las. Eine Lauf-tour über 93 Kilometer, bei der sieben ostfriesische Inseln belaufen werden. „Der Höhepunkt war die Abschlussetappe. Zwölf Kilometer durch das Watt. Von Neuwerk nach Cuxhaven“, schwärmt der Halbmarathoner noch heute.

## Obligatorische Laufrunde nach dem Frühstück

Bald hat Ernst Schmidt den 12 000. Kilometer nach seiner OP geschafft. Dabei hilft die obligatorische Laufrunde nach dem Frühstück. „Meine Frau kennt das mittlerweile schon“, meint Schmidt.

Dabei stört die künstliche Herzklappe gar nicht. „Das spukt dir noch zwei Jahre in deinem Kopf herum, aber in Wirklichkeit ist es genau so, wie mit einem normalen Herz“, sagt der Todtenhauser und hofft erkrankten Menschen Mut zu machen, sich nicht vom Sport zu verabschieden.

Die Strecke beim Porta-Marathon hat ihm sehr gut gefallen. „Durch die Siedlungen zu laufen war richtig schön, ansonsten hätte ich mir etwas mehr Unterstützung am Straßenrand gewünscht“, sagte er kurz nachdem er in einer Zeit von 1:55:52 Stunden durch das Ziel gelaufen war.

Einen Traum hat er aber immer noch. Einmal möchte Ernst Schmidt noch den Hermannslauf im Teutoburger Wald absolvieren. „Das wäre eine tolle Sache. Das sind 32 sehr anspruchsvolle Kilometer“, hofft er dort auch nach der Operation, wie schon fünfmal davor, durch das Ziel laufen zu können. Aber einen ganzen Marathon, dass lasse er lieber, „doch man soll niemals nie sagen“, fügt er schnell hinzu und so wird er weiter laufen. Wahrscheinlich schon heute nach dem Frühstück und das mit einem ganz besonderen Herzen für den Laufsport.



## SPLITTER



■ **Grüne Hoffnung:** Als Horst Idelberger, lokaler Grünen-Politiker, auf seiner Halbmarathon-Runde den spärlich besuchten Markt überquerte, sah er sich plötzlich an der politischen Ehre gepackt. „SPD, SPD“, schallte es von einem der Tische vor den Cafés. Idelberger nahm es humorvoll und antwortete: „Grün ist die Hoffnung.“ Den Lauf beendete er übrigens in 2:32,44 Minuten auf Rang 396. (kül)



■ **Strategiewechsel:** „Ich wollte auf Zeit laufen, möglichst glatt 1:15 Stunden. Ich habe aber schnell gemerkt: Eine gute Zeit ist heute nicht drin. Da bin ich halt auf Sieg gelaufen.“ (Halbmarathon-Sieger Wolfgang Vehlwald. (rich)



Beim Start ist Ernst Schmidt noch mitten im Pulk der anderen Läufer.

# Strahlende Gesichter sorgen für gelungenen Tages-Abschluss

Bambinis stehlen Marathonlauf fast die Show

Von Dominik Schwier

**Minden (dos).** Heimlicher Höhepunkt und spektakulärer Abschluss eines langen Lauf-Tages war der Bambini-Lauf über 1100 Meter auf dem Porta-Areal.

Passend zu vielen lachenden und fröhlichen Gesichtern zeigte sich am späten Nachmittag auch das Wetter wieder von seiner besten Seite, sodass die 430 Kinder den Parcours rund um Media-Markt und E-Center sicher und trockenen Fußes meistern konnten.

Die in dem Ausmaß nicht erwartete Teilnehmerzahl sorgte in den einzelnen Laufgruppen für reichlich Gedränge. Bis auf ein paar Stolperer lief aber alles glatt. Im Ziel angekommen und von der Vielzahl an Zuschauern gefeiert, waren nur glückliche Gesichter zu sehen.

Dabei war noch kurz vor dem Start den meisten die Nervosität deutlich anzumerken. Auch der kurzfristige Unmut vor dem Lauf, den eine Achtjährige unmittelbar vor dem Start mit „scheiße, jetzt gehts los!“ äußerte, war schnell verflogen. Das drückte sich vor allem durch viele Frühstarts, die von der Rennleitung mit einem

zinkernden Auge hingegenommen wurden, und dem wahn-sinnigen Anfangstempo der Kinder aus, mit dem sie loszogen, als hätten sie bloß 50 oder 100 Meter vor sich.

Im Vordergrund stand bei allen Beteiligten einfach der Spaß, den der Lauf dann auch merklich verbreitete. Die Größeren waren zumeist noch mit reichlich Ehrgeiz dabei, legten allerdings auch viel Wert auf das gemeinschaftliche Laufen. So war das Bild der eigentlich sicheren Siegerin, die ihre Verfolgerin an die Hand nahm und mit ihr gemeinsam durchs Ziel lief, ein Sinnbild für das Familienfest am Porta-Markt.



Lara war mit Freude dabei.



Beim Zieleinlauf wurden die Bambinis von der Menge ins Ziel „gejubelt“.

Fotos: Dominik Schwier

Für strahlende Gesichter sorgten die Kleinsten, die noch mitten im Kindergartenalter stecken. Teils von ihren Eltern begleitet liefen sie fröhlich durchs Ziel, wobei das Bad in der Menge wohl besonders gefiel. Viele meinten, es sei anstrengend gewesen, doch der Stolz auf die eigene Leistung war den meisten in den Armen der ebenso stolzen Mamas und Papas deutlich anzusehen.

So wurde der Bambini-Lauf für die Beteiligten sowie deren Eltern zu einer mehr als gelungenen Veranstaltung. Dabei lobten die Eltern vor allem die gute Organisation und auch die Einhaltung des Zeitplans. Die Kinder selbst konnten sich direkt nach ihrem Zieleinlauf

## ZITAT

„Wir konnten zwar schon am Media-Markt nicht mehr, aber das war uns dann auch egal.“

Tom-Lucas und Leon über ihren ersten 1000-Meter-Lauf.

über eine Medaille und wenig später über eine Urkunde freuen. Das drucken der 430 Urkunden hatte Organisator Eckhard Wiens und seinem Team zwar reichlich Schweißperlen auf die Stirn getrieben, doch hat sich der Aufwand für alle Beteiligten mehr als gelohnt.



Szene mit Symbolcharakter: Bei diesem Zieleinlauf zählt nicht Rang eins und zwei, sondern der gemeinsame Spaß.